

Tätigkeitsbericht 2017

Der Tätigkeitsbericht dient der Darlegung der ideellen (gemeinnützigen) Tätigkeit des Vereins. Es wird erläutert, auf welche Weise die steuerbegünstigten Satzungszwecke verwirklicht und wie die Vereinsmittel dafür verwandt worden sind.

Vorwort

Inhalte

Vorwort	Seite 01
Daten & Fakten	Seite 02
Vorstand	Seite 04
Vereinszweck	Seite 05
Satzungszweck 2a	Seite 06
Satzungszweck 2b-d	Seite 18
Satzungszweck 2e	Seite 30

Liebe Mitglieder und liebe Interessierte,

oft werden wir gefragt, ob es jetzt nicht mit Liquid Democracy vorbei sei. Nachdem die Piraten in der politischen Bedeutungslosigkeit verschwunden sind und das Internet durch Probleme wie Cybermobbing und Fake News wieder einmal in der Kritik steht, als Medium der politischen Kommunikation nur Schlechtes hervorzu- bringen. Die Idee der Liquid Democracy ist deshalb noch lange nicht vorbei – ganz im Gegenteil: Diese Probleme und Ent- wicklungen waren in 2017 Ansporn und Verpflichtung für uns, uns wieder intensiver Gedanken über unsere Vision und Mission zu machen.

In dem Zuge haben wir im Frühling 2017 eine neue Vision und Mission entwickelt und haben uns auf den Weg gemacht, diese mit Leben zu füllen:

- Unsere Vision ist eine demokratische Kultur, in der Mitgestaltung für jede*n selbstverständlich ist.
- Wir erforschen und erarbeiten neue- Beteiligungskonzepte, die zu einer aktiveren demokratischen Kultur beitragen.

Hierfür entwickeln und nutzen wir digi- tale Werkzeuge. Die neue Vision und Mis- sion enthalten natürlich im Kern das, was wir seit unserer Vereinsgründung 2009 immer schon getan haben. Trotzdem war es uns wichtig, zum ersten Mal dieses Ziel wirklich schriftlich festzuhalten und uns gleichzeitig noch einmal darauf zu besin- nen, was wirklich im Kern des Konzepts einer Liquid Democracy steht.

Viele denken, dass es sich bei Liquid Democracy um ein technisches Konzept handelt, das elektronische Wahlen und Abstimmungsmechanismen umfasst. Das ist zunächst richtig, allerdings hat uns die Erfahrung der letzten Jahre gelehrt, dass das Ziel – wenn die Demokratie sich wirk- lich durch die Möglichkeiten des Inter- nets nachhaltig verändern soll – dabei oft

außer Acht gelassen wird. Diesem Ziel wieder mehr Sichtbarkeit zu geben, war ein wichtiges Anliegen bei der Neuformu- lierung unserer Vision. Unser Ziel war es nicht – und ist es nicht – nur theoretische Konzepte zu formulieren. Unser Ziel ist es, eine Gesellschaft zu schaffen, die alle nach ihrem Willen mitgestalten können.

In den letzten Jahren haben wir durch unsere praktischen Projekte gelernt, dass es dafür wichtig ist, nicht immer dogma- tisch auf Wahlmechanismen, Konzepten oder den Einsatz des Internets zu behar- ren, sondern uns an dem zu orientieren, was bereits jetzt Veränderungen in die richtige Richtung bewirken kann. Ein Be- reich ist die informelle Bürger*innen-Be- teiligung. Sie hat in den letzten drei Jahren vor allem auf kommunaler Ebene, aber auch in Bundesländern an Fahrt gewonnen. Mit unseren Projekten mein. berlin.de und beteiligung.in, ein Projekt, das dieses Jahr von uns gestartet wurde, bringen wir schon jetzt mehr demo- kratische Mitbestimmung in den Alltag der Einwohner*innen von großen sowie kleinen Kommunen.

Für uns stellt es kein Widerspruch dar, dass die Realität unsere Vision einer Liquid Democracy nicht vollständig wie- derspiegelt. Vielmehr sehen wir Projekte der Online-Beteiligung als Ansporn an, demokratische Prozesse noch besser zu machen. Im Jahre 2017 haben wir deshalb unseren Fokus mit einer neu formulierten Vision für die Zukunft neu justiert. Wel- che Schritte in die richtige Richtung uns damit 2017 gelungen sind, erfahrt ihr in diesem Tätigkeitsbericht.

Herzliche Grüße
Euer Vorstand des Liquid Democracy e.V.
Rouven, Magdalena, Moritz und Gereon

Vorstand

Daten & Fakten

Name	Liquid Democracy e.V.
Adresse	Am Sudhaus 2, 12053 Berlin
Webseite	www.liqd.net
E-Mail	hallo@liqd.net
Gründung	Mai 2009
Vereinszweck	ist die allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens nach §52 AO
Vereinsregister	Amtsgericht Charlottenburg
Vereinsregisternummer	VR 28939
Mitglieder	Anzahl / Namen
bei Gründung	11
am 31.12.2017	35
davon Fördermitglieder am 31.12.2017	5
davon Ehrenmitglieder	8 Niklas Treutner, Friedrich Lindenberg, Rouven Brües, Moritz Ritter, Magdalena Noffke, Gereon Rahnfeld, Daniel Reichert, Jennifer Paetsch
Koratorium am 31.12.2017	Dr. Marcus M. Dapp, Alvar C.H. Freude Franz-Reinhard Habbel, Prof. Dr. Tobias Häberlein Harald Lemke, Jimmy Schulz, Halina Wawzyniak, Lars Klingbeil, Dr. Konstantin von Notz
Mitgliederversammlung	15.12.2017

Rouven Brües – Vorsitzender
geb. am 14.3.1989 in Düsseldorf
Falkensteinstraße 42
10997 Berlin



Moritz Ritter – Stellvertreter
geb. am 18.09.1987 in Marburg
Rochstraße 17
10178 Berlin



Magdalena Noffke – Stellvertreterin
geb. am 9.6.1981 in Berlin
Cheruskerstraße 3
10829 Berlin



Gereon Rahnfeld – Stellvertreter
geb. am 27.6.1985 in Brunsbüttel
Mainzer Str. 7
12053 Berlin

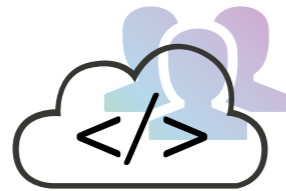


Vereinszweck

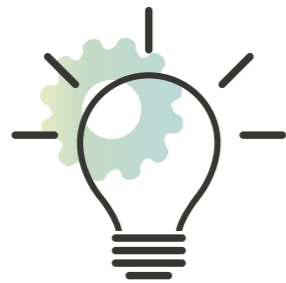
Auszug aus der Vereinssatzung - § 2 Vereinszweck



gemeinnützig



open source



innovativ

1. Zweck des Vereins ist die allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens nach § 52 AO.

2. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

a) die Entwicklung, Erprobung und Nutzung der neu entstandenen Möglichkeiten des Internets als Medium für Information, politische Diskussion und Beteiligung der Bürger an Entscheidungsprozessen. Die Themen betreffen die politische Ebene des Bundes, der Länder, der Kommunen, ebenso die europäische und internationale Ebene.

b) die Organisation von Begegnungen und Diskussionsveranstaltungen zwischen aktiven Bürgern und Bürgerinnen. Dies können Begegnungen im realen Raum oder auch Diskussionen in sogenannten virtuellen Räumen sein.

c) die Organisation von Begegnungen und Diskussionsveranstaltungen zwischen Organisationen bzw. verschiedenen Interessensgruppen, z.B. zwischen Vereinen, Parteien, sozialen Bewegungen. Dies können Begegnungen im realen Raum oder auch Diskussionen in sogenannten virtuellen Räumen sein.

d) die Organisation von Begegnungen und Diskussionsveranstaltungen zwischen aktiven Bürgern und Bürgerinnen und gewählten Repräsentanten und Repräsentantinnen. Dies können Begegnungen im realen Raum oder auch Diskussionen in sogenannten virtuellen Räumen sein.

e) Publikationen (Artikel, Bücher, Zeitschriften, Webseiten, wissenschaftliche Beiträge, zeitnahe Veröffentlichungen)

3. Der Verein befasst sich mit den demokratischen Grundprinzipien und würdigt diese objektiv und neutral. Der Verein beabsichtigt nicht die Verfolgung bestimmter Einzelinteressen staatsbürgerlicher Art oder beschränkt sich auf den kommunalpolitischen Bereich. Der Verein ist parteipolitisch neutral und konfessionell nicht gebunden. Er verfolgt keine politischen Zwecke im Sinne der einseitigen Beeinflussung der politischen Meinungsbildung oder der Förderung von politischen Parteien.

4. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person

durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

5. Liquid Democracy verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck des Vereins ist die allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens nach § 52 AO.

Theoretische Konzepte

Als Teil unserer täglichen Arbeit orientieren wir uns stetig sowohl am theoretischen Status Quo als auch am empirischen Forschungsstand über die Potenziale digital vermittelter, politischer Entscheidungsprozesse. Dabei leisten wir nicht nur in Form praktischer Anwendungsfälle und der technischen Umsetzung unseren Beitrag in diesem Feld, sondern sehen es auch als unsere Aufgabe an, die theoretischen Konzepte rund um digitale Demokratie kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Diese konzeptuelle Arbeit bildet die Basis für die technischen (Weiter-)Entwicklungen unserer Software. Unsere theoretischen Ausführungen wurden im vergangenen Jahr in Form schriftlicher Veröffentlichungen zugänglich gemacht sowie in Form von Vorträgen und im Rahmen von Konferenz-Teilnahmen der interessierten Öffentlichkeit ebenso wie einem Fachpublikum zur Diskussion gestellt. Ebenso nutzen wir die Kanäle unserer Öffentlichkeitsarbeit, d.h. unsere Website sowie unsere Social-Media-Kanäle, um über Entwicklungen und Veranstaltungen in diesem Themenbereich zu informieren. Eine Liste der Vorträge und Publikationen von Liquid Democracy finden Sie auf Seite 34 und Seite 39.

Neuer Forschungsschwerpunkt: Wie ist es möglich, analoge und digitale Beteiligung zu verbinden?

Eine unserer wichtigsten Erkenntnisse des Jahres 2017 ist, dass digitale und analoge Beteiligung Hand in Hand gehen. Onlinepartizipation findet nicht in einem leeren Raum statt. Sie sollte daher in Kombination mit analogen Beteiligungsformaten gedacht werden. Nachdem in der Anfangsphase des Vereins die steigende Bedeutung

von Onlinewerkzeugen zum Zwecke der Beteiligung enthusiastisch verfolgt wurde, ist uns spätestens seit der Durchführung von größeren Partizipationsprojekten die Notwendigkeit klar geworden, diese (vorerst noch) mit analogen Mechanismen zu koppeln. Digitale Partizipation und klassische Beteiligungsformen sollten nicht als sich gegenseitig ausschließende Elemente verstanden werden. Um eine wirklich gesellschaftlich inklusive Beteiligung zu ermöglichen, sind sowohl die digitalen als auch die klassischen Werkzeuge notwendig.

Um dieser Erkenntnis Rechnung zu tragen, haben wir im Jahr 2017 unsere Forschung zu diesem Thema intensiviert. Neben der Evaluation von Projekten, die ihre Schwerpunkte auf unterschiedliche Beteiligungsformate legten, gehörte hierzu auch die Veröffentlichung von Aufsätzen und Interviews, in denen dieses Thema behandelt wurde, genauso wie dessen Präsentation und Diskussion bei Veranstaltungen, an denen wir teilnahmen.

Damit die so gewonnenen Erkenntnisse auch einen gesellschaftlichen Nutzen haben konnten, war es uns wichtig, diese auch technisch umzusetzen. Hierzu haben wir die Software Adhocracy weiter ausgebaut und neue Technologien in bereits bestehende Projekte integriert. Zu den technischen Neuerungen gehörten dabei die Möglichkeiten, ‚Offline-Events‘ auch in Onlineprozessen anzulegen. So war es möglich, den analogen Formaten erstmals eine Basis im digitalen Raum zu geben. Außerdem haben wir eine Zeitleiste implementiert, auf der alle Phasen (sowohl die, die online als auch offline stattfinden sollten) eines Beteiligungsprojektes dargestellt werden.

Hierdurch wurde die Transparenz und Übersichtlichkeit von Partizipationsverfahren für die Teilnehmenden deutlich erhöht. Diese stellt die Basis für eine erfolgreiche Beteiligung dar. Schließlich haben wir weitere Elemente entwickelt, die einen Transfer der Daten zwischen den digitalen und analogen Verfahren möglich machen. Die Daten der digitalen Prozesse können nun in einem geeigneten Format heruntergeladen und somit für die analoge Evaluation oder Präsentation verfügbar gemacht werden. Außerdem haben

wir es Initiator*innen von Onlineprojekten ermöglicht, innerhalb ihrer digital angelegten Offline-Events unterschiedlichste Informationen bereitzustellen. So können alle Inhalte, die auf einer analogen Veranstaltung besprochen wurden, auch digital dargestellt werden - durch Texte, Bilder, Videos und Dateien zum Download.

Sowohl digitale als auch analoge Beteiligungsmöglichkeiten haben ihre Vor- und Nachteile. Die Einbindung der digitalen Elemente in ein analoges Verfahren (und umgekehrt) ist daher genauso wichtig wie die Übertragung der Informationen von dem einen Medium in das andere. Darüber hinaus ist der direkte Bezug des einen auf das andere empfehlenswert. Warum sollten bei Versammlungen, die beispielsweise über Bürgerhaushalte entscheiden, nicht direkt Vorschläge diskutiert werden, die online eingebracht wurden? Nur in ihrer Verknüpfung können sich die Potenziale beider Beteiligungsformen wirklich entfalten. Durch unsere Forschungsarbeit zu diesem Thema im Jahr 2017 haben wir genau dies ermöglicht.

Weiterentwicklung von Adhocracy und Umstellung der Projekte auf neue Version 4

In 2017 wurde unsere Open-Source-Beteiligungsoftware Adhocracy auf Basis der 2016 entwickelten und bereits implementierten Konzepte (Bibliothek, Vorlagen, Django-Framework; siehe Tätigkeitsbericht 2016) grundlegend weiterentwickelt. Die neue Version 4 ist nun Basis aller unserer aktuell laufenden Beteiligungs-Projekte. Die Projekte nutzen nun alle die Kernbibliothek, die grundlegende Beteiligungsfunktionen enthält. Unter <https://github.com/liqd/adhocracy4> ist der Quellcode der Bibliothek natürlich weiterhin unter Open Source Lizenz (AGPL) auch für die Öffentlichkeit kostenfrei verfügbar.

In 2017 wurden die Grundfunktionen von Adhocracy weiter für die diskursiven Verfahren und informelle Bürger*innen-Beteiligung optimiert. Dazu wurden bestehende Vorlagen („Module“) für vielbenutzte Verfahren erweitert und neue hinzugefügt. Dabei war der Fokus in 2017, die Module für die informelle Bürger*innen-Beteiligung weiter zu optimieren, die mittlerweile im Fokus vieler Online-Beteiligungsprojekte steht. Inzwischen umfasst Adhocracy die folgende Vorlagen/Module:

Brainstorming/Konsultation
Ein Brainstorming ist ein vielfältiges Verfahren. Man kann es sowohl für das gemeinsame Sammeln von Ideen als auch zur Diskussion konkreter Ansätze einsetzen. Beteiligte können Ideen einreichen oder bestehende Ideen bewerten und kommentieren.

Umfragen
Adhocracy bietet mit dem Umfragemodul eine sehr einfach zu bedienende Beteiligungsmöglichkeit zu beliebigen Themen. Das Verfahren eignet sich besonders, um ein Meinungsbild zu einer konkreten oder mehreren Frage(n) einzuholen.

Kartenbasierte Prozesse
Gerade für die gemeinsame Diskussion von Fragen der Stadtentwicklung sind Karten ein zentrales Element. Konsultationsprozesse können bei uns mithilfe von

Karten noch interaktiver gestaltet werden. Nutzer*innen können ihre Ideen direkt auf der Karte eines Areals platzieren.

Textbearbeitung
Das Modul zur kooperativen Textarbeit eignet sich hervorragend für das Ende eines Beteiligungsoder Planungsprozesses, um ein bereits erarbeitetes Papier zu überprüfen, ergänzen und zu überarbeiten. Nutzer*innen können die einzelnen Abschnitte des Dokuments kommentieren

Agenda Setting
Besonders für Verfahren innerhalb von Organisationen oder für Veranstaltungen eignet sich das Agenda Setting. Beim

Agenda Setting kann gemeinsam eine Tagesordnung für Treffen bestimmt werden. Entweder mit bereits vorhandenen Punkten oder völlig frei mit der Community.

Gemeinsame Budgetplanung
Mit Adhocracy kann man Budgetplanung öffnen und transparent machen. Auf kommunaler Ebene wird dieses Verfahren vielfach für Bürgerhaushalte eingesetzt, aber auch in Organisationen lassen sich Budgets durch Vorschläge von allen Nutzer*innen gemeinsam planen.

Je nach Projekt unterscheiden sich die Funktionen und verfügbaren Module. Grundsätzlich lassen sich durch die Module/Vorlagen und den Aufbau von Adhocracy als Bibliothek viele Anpassungen flexibel für ein Projekt vornehmen, ohne dass es zu Kompatibilitätsproblemen mit anderen Projekten kommt. Dieses Konzept hat sich bei der Umstellung aller Projekte von der letzten auf die neue Adhocracy-Version grundsätzlich bewährt.

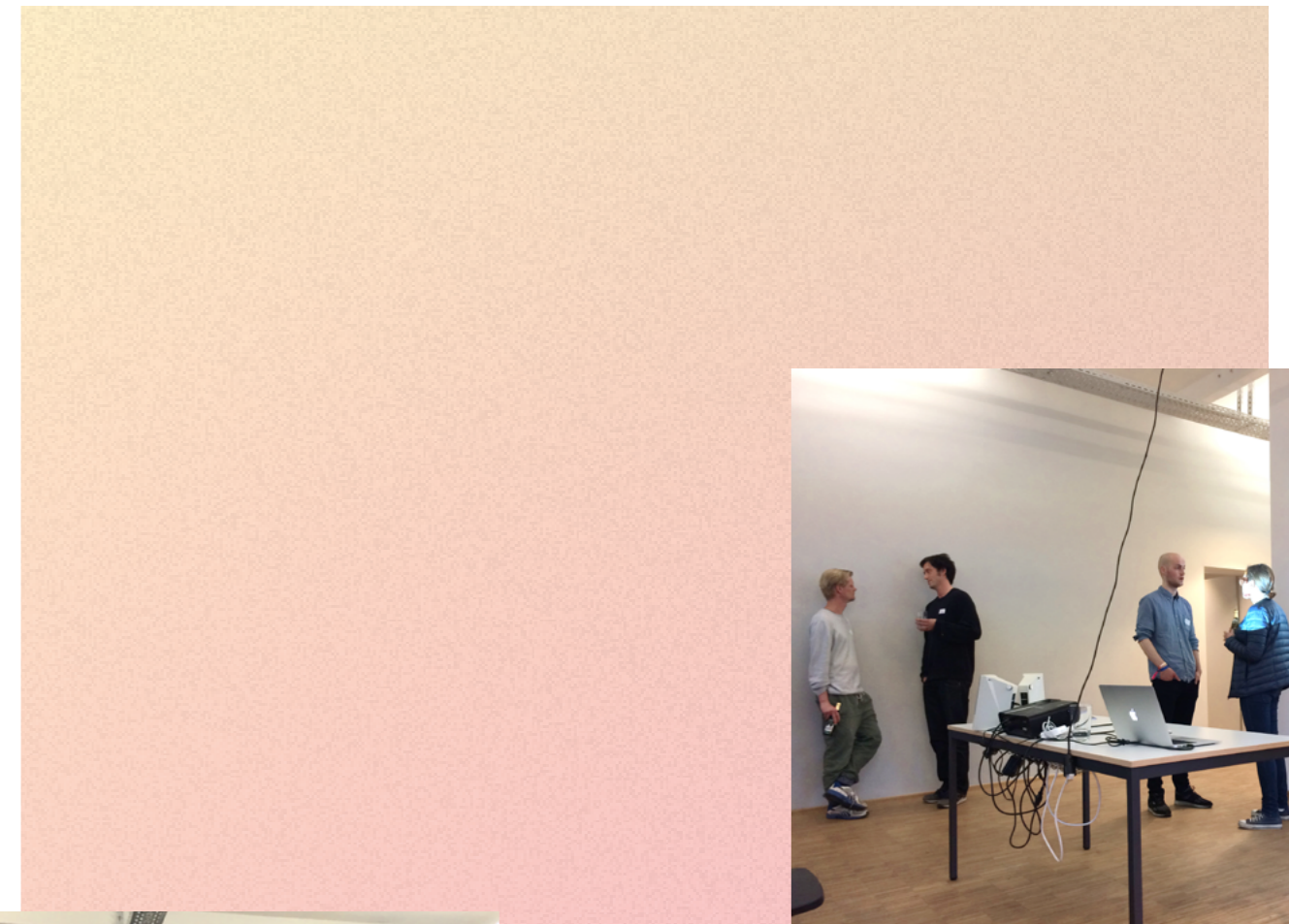
FoLD – Forschungsnetzwerk Liquid Democracy



Das Forschungsnetzwerk Liquid Democracy (FoLD) ist ein Forum für Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen aus der Praxis, das der Förderung des Austauschs zwischen forschungsrelevanten und anwendungsorientierten Erkenntnissen rund um die Themen Liquid Democracy und Online-Partizipation dient. Das verbindende Thema sind die Chancen und Risiken des Einsatzes von Beteiligungssoftware in Politik, Verwaltung und in zivilgesellschaftlichen Organisationen im Sinne einer Förderung demokratischer Partizipation. Das Netzwerk dient der gemeinsamen Entwicklung von Fragestellungen sowie der Erarbeitung von theoretisch und empirisch fundiertem Wissen über die Einführung, Nutzung und Förderung demokratischer Prozesse mittels digitaler Technologien, indem es die Netzwerkpartner*innen und ihre Forschungsvorhaben miteinander verknüpft.

Assoziierte Institutionen
(Stand 31.12.2017):

- Arbeitsgemeinschaft der ev. Jugend in Niedersachsen
- Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.
- Freie Universität Berlin, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft & Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft
- FZI Forschungszentrum Informatik, Karlsruhe
- Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf Institute for Internet and Democracy (DIID)
- ISPR AT Institut
- Karlsruhe Institute of Technology (KIT)
- Kungliga Tekniska Högskolan (KTH), Stockholm
- MOD Institute, Berlin / Mumbai
- nexus – Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung, Berlin
- politik-digital e.V., Berlin
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
- Zeppelin University Friedrichshafen





meinBerlin.de

Auftraggeberin: Regierender Bürgermeister von Berlin, Senatskanzlei
 URL: www.mein.berlin.de
 Zeitraum: seit 2014
 Nutzer*innen: ca. 7.000

Eines unserer ambitioniertesten Projekte ist die Entwicklung von meinBerlin, einer zentralen Beteiligungsplattform für die Bürger*innen Berlins. Die Plattform ist die erste Anlaufstelle für alle digitalen Beteiligungsangebote in der Hauptstadt, die von der Politik und Verwaltung ausgehen. Sie hat zum Ziel, alle möglichen Partizipationsverfahren – sowohl auf Landes- als auch auf Bezirksebene – an einem Ort zu bündeln und somit für die Bürger*in-

nen leicht auffindbar und zugänglich zu machen. Außerdem wird durch das standardisierte und erprobte Angebot an Beteiligungsmodulen auf meinBerlin der Aufwand für die Verwaltung, Teilhabe über das Internet anzubieten, langfristig reduziert.

Die meisten Berliner Beteiligungsangebote finden sich schon jetzt hier, dazu zählen die verschiedensten Verfahrenstypen: Bür-

gerhaushalte, Bauungsplan-Verfahren, Umfragen und verschiedene Dialogverfahren. Für alle Prozesse, die wir hier mit

unserer Software umsetzen, gibt es einen zentralen Login für die Nutzer*innen der Plattform. Auf meinBerlin werden alle aktuellen Beteiligungsmodulen von Adhocracy angewendet: Ideensammlung, partizipative Entwicklung und Kommentierung von Textdokumenten, Verortung von Vorschlägen auf Karten, Abstimmung und die flexible Kategorisierung von Vorschlägen. Für die Verwaltung wurde eine einfach zu bedienende Administrations-Oberfläche erstellt, die es erlaubt, alle Prozesse zu konfigurieren.

In 2017 wurde mein.berlin.de weiter optimiert und auf Adhocracy in Version 4 angepasst. Sowohl die Darstellung der Beteiligungsverfahren als auch die Konfiguration von Verfahren für die Initiator*innen in der Berliner Verwaltung wurde dadurch enorm vereinfacht. Die Module von Adhocracy wurden auf die Bedürfnisse der Berliner Verwaltung zugeschnitten. So gibt es beispielsweise neben einem Bürgerhaushalts-Modul ebenfalls eine Kiezassen-Modul, für das gemeinsame Sammeln und Bewerten von

Vorschlägen für lokale Kieze. Jedes Verfahren wurde darüber hinaus mit einer einheitlichen Navigation versehen, die aus den drei Reitern Information, Beteiligung und Ergebnis besteht. Komplettiert wird die Navigation durch eine Zeitleiste, die alle Schritte eines Beteiligungsverfahrens übersichtlich darstellt – inklusive der Vor-Ort-Veranstaltungen.

2017 wurde meinBerlin u.a. in den folgenden größeren Beteiligungsverfahren eingesetzt:

Ideensammlung für die Zukunft des ehemaligen Flughafens Tempelhof
www.mein.berlin.de/projects/ideensammlung-zukunft-thf/

Stadtforum Berlin: Wohnen!
www.mein.berlin.de/projects/stadtforum-berlin-wohnen/

Standorte für Fahrradboxen und Carsharingstationen im Klausenerplatzkiez
www.mein.berlin.de/projects/standorte-fur-fahrradboxen-und-carsharingstationen/

Verkehrskonzept Luisenstadt
www.mein.berlin.de/projects/verkehrskonzept-luisenstadt/

Tempelhofer Feld

Auftraggeberin: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
URL: www.tempelhofer-feld.berlin.de
Zeitraum: seit 2014

In 2017 erfolgte ein größerer Umbau der Beteiligungsplattform für das Tempelhofer Feld. Mit dem Ende des Beteiligungsprozesses zur Erstellung des Entwicklungs- und Pflegeplans (EPP in 2017, steht nun die Umsetzung des EPP im Vordergrund. Auch die Umsetzung der Maßnahmen des EPP wird von intensiver Beteiligung der Bürger*innen begleitet – und das sowohl vor Ort als auch online. Um diesen Prozess digital zu unterstützen, wurde der Informations-Teil der Online-Plattform ausgebaut und die Online-Beteiligung auf mein.berlin.de integriert sowie auf <https://tempelhofer-feld.berlin.de/> eingebettet.

Die neue Phase der Beteiligung auf dem Tempelhofer Feld wurde 2017 mit dem Teilbereich „Oderstraße“ (<https://tempelhofer-feld.berlin.de/projekte/mitmachen-für-alle/>) und der Begleitung der Feldkoordination eingeleitet. Beide Projekte wurden durch Online-Ideensammlungen, die Kommentierung von Entwürfen und Protokollen und Umfragen auf meinBerlin begleitet. Um die bisherigen Ideen und Inhalte zu dokumentieren und

für die weitere Umsetzung nutzbar zu machen, wurden außerdem nicht nur alle alten Inhalte der Beteiligungsplattform auf die neue übertragen, sondern auch die komplette Ideensammlung der vorherigen Plattform archiviert. So bleiben die Diskussionen und Ideen dieses wichtigen Abschnitts des Partizipations-Projekts Tempelhofer Feld erhalten.



Advocate Europe

In Zusammenarbeit mit MitOst e.V., finanziert durch die Stiftung Mercator
URL: www.advocate-europe.eu
Zeitraum: seit 2014
Nutzer*innen: ca. 54.000
Partner: Stiftung Mercator, MitOst e.V.

In Zeiten, in denen die europäische Einigung längst keine Selbstverständlichkeit mehr ist, sind gute Lösungen gefragt. Der Ideenwettbewerb Advocate Europe fördert deshalb innovative Projekte, die sich der Stärkung einer europäischen Zivilgesellschaft widmen. Durch die Nutzung einer Online-Plattform soll die Auswahl der geförderten Projekte transparenter und offener erfolgen. Advocate Europe ist daher eine echte Innovation für die Arbeit von Stiftungen.

Gemeinsam mit dem MitOst e.V. und gefördert durch die Stiftung Mercator haben wir für den Wettbewerb eine Platt-

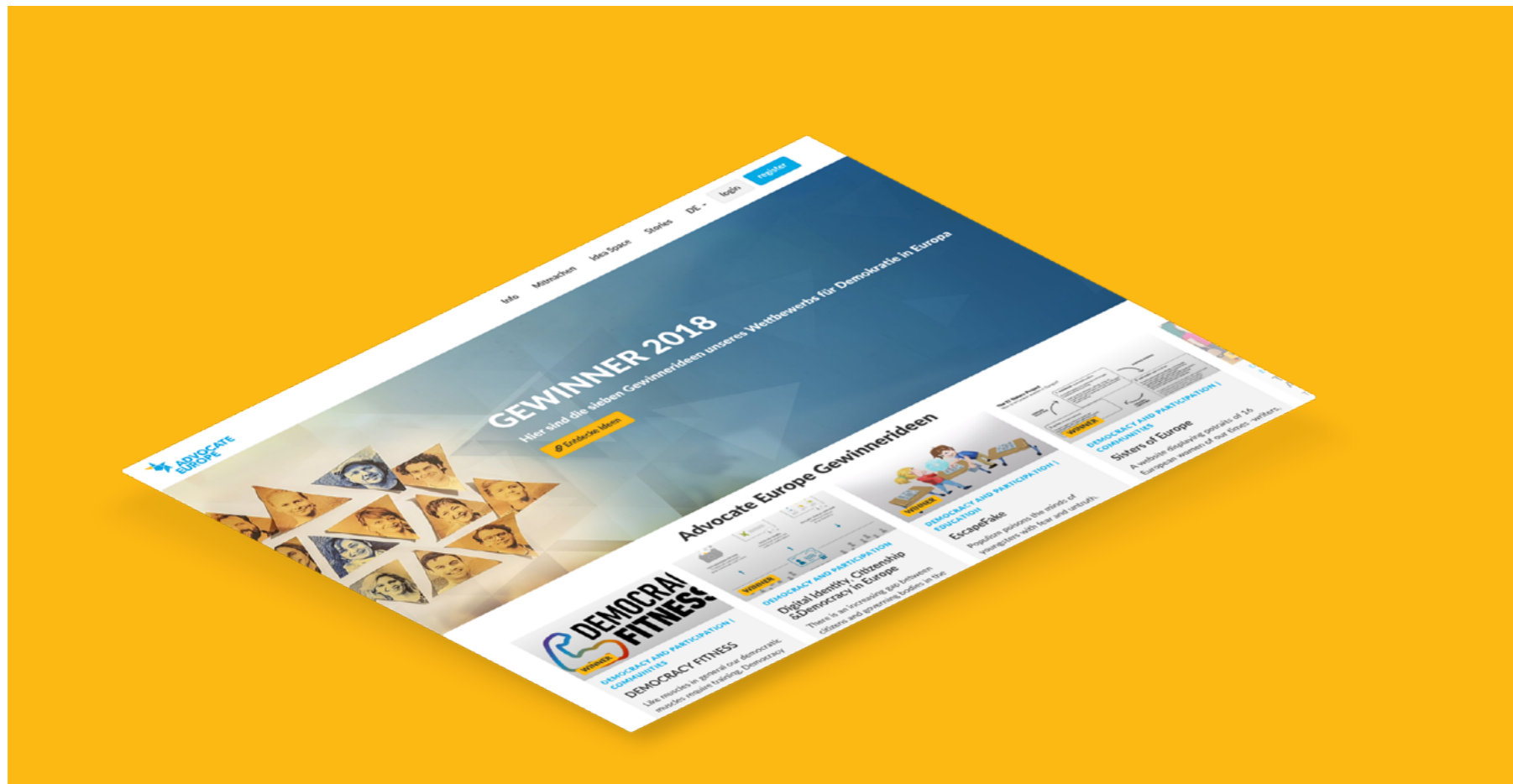
form geschaffen, auf der Vorschläge durch die Nutzer*innen eingebracht und durch die Community bewertet und diskutiert werden können. Inhaltlich geht es in dem Prozess um Themen wie politische Bildung, interkulturellen und transnationalen Austausch, Umweltschutz, Migration, soziale Inklusion, demokratische und soziale Innovationen sowie Kunst und Kultur. Die Projektinitiator*innen können dabei eine Anschubfinanzierung sowie ideelle Unterstützung erhalten und sich auf der Plattform untereinander vernetzen.

Der Ideenwettbewerb Advocate Europe wurde im Jahr 2015 zum ersten Mal

unter der URL „advocate-europe.eu“ online durchgeführt. Nach einer zweiten Iteration im Jahr 2016, wurde im Jahr 2017 die Plattform für die dritte Durchführung insgesamt neugestaltet. Hierzu wurde in enger Abstimmung mit dem Verein MitOst und der Stiftung Mercator ein Konzept erarbeitet, das die Orientierung und Information der Teilnehmenden verbessern sollte. Nach dem Abschluss des Entwicklungsprozesses, wurde die Plattform im Oktober 2017 gelauncht. Im November 2017 begann dann der Wettbewerb mit Hilfe eines ‚Open Calls‘, also eines Aufrufs, Ideen zu dem diesjährigen Thema ‚Democracy in Europe‘ einzureichen.

Wie auch in den Jahren davor, erfolgte dies online. Insgesamt wurden auf diese Weise 474 Ideen von über 1.000 zivilgesellschaftlichen Organisationen aus 43 Ländern eingereicht. Die Verbesserung der Transparenz und Übersichtlichkeit des Prozesses, die auf den Erkenntnissen der ersten beiden Iterationen basierten, trugen dazu bei, dass die meisten Ideen von Teilnehmenden und Außenstehenden oft kommentiert wurden und sich die Organisationen untereinander zur Zusammenarbeit aufforderten. Der Ideenwettbewerb

Advocate Europe erreichte damit nicht nur sein Ziel, die besten Ideen zu prämiieren und so die Zivilgesellschaft in Europe zu unterstützen. Vielmehr übererfüllte er dieses, indem er außerdem ein verstärktes ‚Community Building‘ und damit die Begegnung zwischen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen förderte. Durch 2.193 abgegebene Kommentare und 1.323 abgegebene Stimmen etablierten sich Netzwerke um verschiedene Themenfelder herum. Dies macht die besondere Stärke und innovative Kraft des Online-Ideenwettbewerbs Advocate Europe aus: Im Gegensatz zu herkömmlichen Ideenwettbewerben setzt er Organisationen und deren Projekte nicht lediglich in eine Konkurrenzsituation zueinander, sondern unterstützt mögliche Zusammenarbeiten zwischen ihnen. So nützt er nicht nur den Gewinnerprojekten, sondern allen Beteiligten. Eine echte Demokratisierung der immer öfter veranstalteten Ideenwettbewerbe.



Beteiligung.in

ehrenamtliches Projekt
URL: www.beteiligung.in
Zeitraum: seit Dezember 2017

Mit unserer neuen Plattform Beteiligung.in wollen wir Online-Beteiligung auch für kleine und mittelgroße Städte ermöglichen. Während auch die größten Städte in Deutschland derzeit erst Plattformen für Online-Beteiligung aufbauen, besteht auch in mittleren und kleinen Kommunen ein Bedarf, online Bürger*innen an Fragen der Stadt-Entwicklung und Politik zu beteiligen. Dies kann allein deshalb nützlich sein, weil viele kleinere Kommunen sich über einen großen Kreis von Ortsteilen erstrecken und eine Beteiligung aller Bürger*innen durch Veranstaltungen dementsprechend teuer und aufwändig ist. Beteiligung.in bietet ein umfangreiches Set an einfach zu bedienenden Modulen, wie z.B. eine Ideensammlung, gemeinsame Textkommentierung oder mehrstufige Umfragen. Durch eine möglichst einfache Verwaltung und Moderation von Beteiligungsprozessen soll es damit auch Initiator*innen mit wenig Erfahrung in der Online-Beteiligung möglich gemacht werden, Beteiligungsprozesse online durchzuführen.

Bei Beteiligung.in setzen wir darauf, möglichst viele Komponenten zu standardisieren, um die Plattform für alle Kommunen so günstig wie möglich anbieten zu können und gleichzeitig eine stabile

und nachhaltige Software für Online-Beteiligung bereitzustellen. Im Dezember 2017 ging die Plattform für ein Pilotprojekt der Stadt Falkensee an den Start. In 2018 planen wir, die Pilotphase um weitere Partner*innen zu erweitern und ein nachhaltiges Modell zu erarbeiten, das den langfristigen Betrieb und die Weiterentwicklung der Plattform ermöglicht.





Online-Beteiligung zu den Leitlinien in Falkensee

ehrenamtliches Projekt
URL: www.beteiligung.in/falkensee/
Besucher*innen: ca. 2.000

Die Stadt Falkensee ist mit einem Zuwachs von ca. 500 Einwohner*innen pro Jahr eine der am schnellsten wachsenden Kommunen in Deutschland. Die Veränderungen, die durch diese dynamische Entwicklung ausgelöst werden, werden in Falkensee durch eine intensive Beteiligung der Bürger*innen begleitet. Deshalb waren wir sehr froh, den Beteiligungsbeauf-

tragten der Stadt, Linus Strothmann, für ein Pilotprojekt auf unserer neuen Plattform Beteiligung.in gewinnen zu können. Dort konnten die Falkenseer*innen vom 11. Dezember 2017 bis 31. Januar 2018 den Entwurf der Leitlinien online diskutieren.

Der Prozess wurde mit unserem Adhocracy-

Modul für das absatzweise Kommentieren von Texten umgesetzt. Außerdem wurde der gesamte Prozess zur Erstellung der Leitlinien mit dem Veranstaltungs-Modul dokumentiert. Durch dieses Modul können Veranstaltungen, bei denen Beteiligungs- oder Informations-Möglichkeiten bestanden haben, mit in den Zeitstrahl integriert werden. Für den Beteili-

gungsbeauftragten von Falkensee war das ein entscheidender Vorteil von Adhocracy, der für die Bürger*innen der Stadt zu mehr Transparenz und Übersichtlichkeit des gesamten Beteiligungsprozesses, nicht nur die Online-Beteiligung, führte.

Leitlinienprozess für Bürger*innenbeteiligung an der Berliner Stadtentwicklung

Auftraggeberin: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin
URL: www.leitlinien-beteiligung.berlin.de
Zeitraum: 2017- vrstl. 2019
Partner: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin, nexus, MediaCompany

Im Rahmen der Erarbeitung von Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung an der Stadtentwicklung in Berlin hat Liquid Democracy zusammen mit den Partnern nexus und MediaCompany den Auftrag über die Erstellung eines Kommunikationskonzeptes erhalten. Die Leitlinien sind zentraler Bestandteil von dem Ziel des Senats des Landes Berlins, die Beteiligung von Bürger*innen als Prinzip der politischen Willensbildung verstärkt zu fördern und sie an der Entwicklung Berlins zu beteiligen. Zur Erarbeitung der Leitlinien hat sich ein Arbeitsgremium konstituiert, bestehend aus Berliner Politik, Verwaltung und Bürger*innen. Die Bürger*innen werden in einem Partizipationsprozess online auf mein.berlin.de sowie in Werkstätten vor Ort beteiligt.

Ziel der kommunikativen Begleitung ist es, Berliner*innen und interessierte Akteure der Stadtgesellschaft einzubeziehen und über den Prozess der Leit-

linienentwicklung zu informieren. Liquid Democracy ist dabei für die Konzeption, Planung und Durchführung eines Online-Beteiligungsprozesses zuständig. In enger Abstimmung mit unseren Partnern, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin, nexus und MediaCompany, setzen wir die Online-Beteiligung um.

Gemeinsam Stadt machen!



EUth/OPIN

Finanziert im Forschungs- und Innovationsprogramm Horizon2020 der Europäischen Union unter der Bewilligungsvereinbarung Nr. 649594

URL: www.opin.me

Zeitraum: seit 2015
Nutzer*innen: ca. 3.500

Partner: nexus Institut, IJAB, Mission Publiques, u.v.m.

OPIN.me ist eine europaweite Plattform für digitale Jugendbeteiligung, die es auch für Laien einfach machen soll, Jugendliche an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Wir entwickeln sie in enger Zusammenarbeit mit unserem internationalen Projektkonsortium unter dem Titel „EUth – Tools and Tips for Mobile and Digital Youth Participation in and across Europe“. Gefördert wird das Projekt mit Mitteln aus dem Horizon 2020 Forschungs- und Innovationsprogramm der EU.

OPIN bietet einen Werkzeugkasten für Organisationen und Verwaltungen, die

junge Menschen an Entscheidungen beteiligen wollen. Diese können aus sieben verschiedenen Vorlagen für Beteiligungsprozesse wählen und auf einfache Weise ihren eigenen Beteiligungsprozess starten. Außerdem werden auf der Plattform Hilfe und Tipps angeboten, wie erfolgreiche Beteiligung für Jugendliche umgesetzt werden kann. OPIN läuft derzeit in der dritten Entwicklungs-Version und wird von verschiedenen Jugendorganisationen aus ganz Europa in der Praxis getestet.

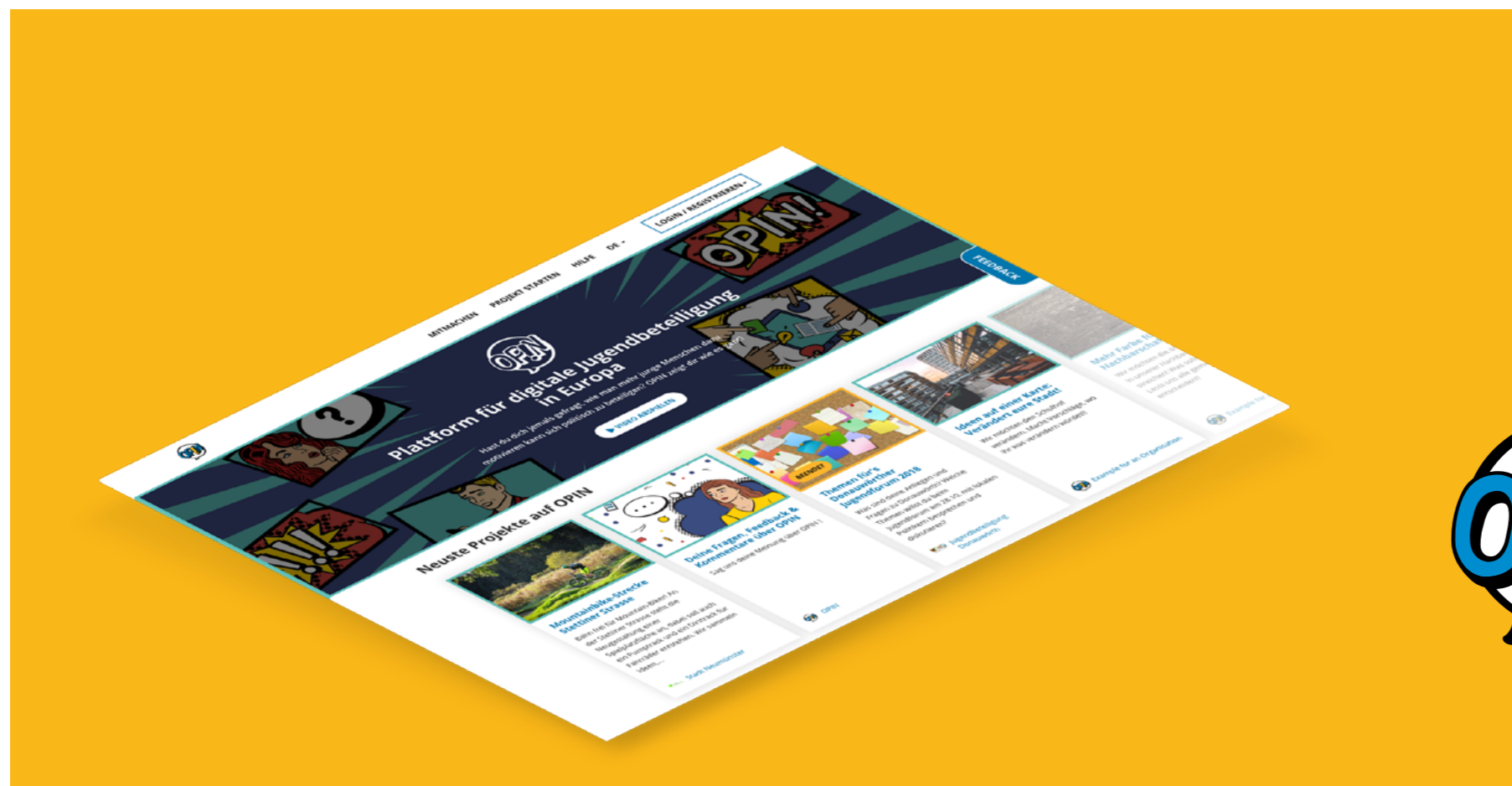
Nach dem ersten Testlaunch im Jahr 2016 haben wir uns im Jahr 2017 auf die Weiterentwicklung der Plattform unter

den Gesichtspunkten einer verbesserten Nutzer*innenführung sowie einer erleichterten Handhabung konzentriert. Das Ziel war, OPIN für die Öffentlichkeit zugänglicher und attraktiver zu gestalten. Um dies zu erreichen, haben wir OPIN.me mit verschiedenen weiteren Funktionalitäten ausgestattet. So zum Beispiel mit der Möglichkeit, die Plattform in noch mehr Sprachen zu benutzen (unter anderem Griechisch, Ukrainisch, Russisch, Mazedonisch und Georgisch). Oder auch durch eine Anleitung zur Benutzung der Plattform, sowie eines Werkzeuges zur besseren Entscheidungsfindung in Bezug auf die Frage, welches Beteiligungsverfahren das richtige

für eine bestimmte Situation ist. Die Basis dieser technischen Weiterentwicklungen waren die Erfahrungen, die die Pilotprojekte, die OPIN seit 2015 benutzten, gesammelt haben. Außerdem waren für uns in diesem Kontext die Rückmeldungen der im Jahr 2017 neu

und unvoreingenommen Blick auf den Stand der Plattform warfen.

Über die projektinterne Weiterentwicklung hinaus haben wir im Jahr 2017 damit begonnen, ersten projekt-externen Organisationen einen Zugang zu OPIN zu ermöglichen. Im Sinne unseres Vereinszwecks haben wir so Begegnungen zwischen Institutionen und Jugendlichen organisiert, den Einbezug der Jugendlichen in Entscheidungsfindungsprozesse ermöglicht und einen Grundstein gelegt für die breit angelegte Förderung und Ausbildung eines demokratischen Bewusstseins. Hierzu gehörte die Einführung und Beratung von ca. 31 neuen Jugendorganisationen, sowie deren kontinuierliche Unterstützung bei der Umsetzung von Partizipationsverfahren. Die digitale Jugendbeteiligungsplattform OPIN.me ist damit auf einem guten Weg, in der Jugendbildung einen besonderen Platz einzunehmen und Jugendlichen unser demokratisches Staatswesen auf eine ihnen adäquate Weise näher zu bringen.



hinzugekommenen Open Call Projekte sehr nützlich, da sie einen neuen



PAAS

Förderung im Rahmen des Fördererprogrammes KMU-innovativ
 Partner*innen: Forschungszentrum Information (FZI),
 HRpepper GmbH, partou eG

„PaaS - Participation as a Service“ ist ein Forschungsprojekt zum Thema Beteiligung in Unternehmen, das von Liquid Democracy zusammen mit Projektpartnern durchgeführt wurde. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und startete im April 2015. Im Rahmen von Veränderungsprozessen sind in vielen Unternehmen die gestalterischen Potenziale ihrer Mitarbeitenden gefragt. Für Beteiligung und Dialog

fehlt es aber im unternehmerischen Kontext oftmals an den geeigneten Strukturen und Tools. Hier setzt das Projekt „Participation as a Service“ (PaaS) an. Im Rahmen des Projektes fördern die vier Projektpartner HRpepper Management Consultants, der Liquid Democracy e.V., das Forschungszentrum Informatik (FZI) und die partou eG die Umsetzung demokratischer Prozesse in Unternehmen. Durch den produktiven Einsatz von mo-

derner Informationstechnologie mit dem Ziel konkreter Beteiligung wollen die Projektpartner aussichtsreiche Modelle für Be-

teiligung in der unternehmerischen Praxis entwickeln. Ziel des Projektes ist es, einen Prototyp zur Begleitung digitaler Dialoge und Beteiligung in Unternehmen bereitzustellen. Das zweite Jahr des Projektes stand im Zeichen der Entwicklung eines Demonstrators und dessen Test in der Praxis. Bei Partizipation innerhalb von Unternehmen bestehen dabei besondere Ansprüche aus juristischer, technischer und organisationspsychologischer Perspektive.

Der Prototyp war ab 2016 im dauerhaften Testbetrieb beim Praxispartner implementiert und hat hier erfolgreich dabei unterstützt, einzelne und regelmäßig stattfindende Sitzungen und Veranstaltungen vorzubereiten. Insgesamt fünf Monate dauerte die Testphase an. Der letzte Projektschritt, der für 2017 vollzogen wurde, bestand aus der wissenschaftlichen Evaluation der Nutzung von der auf Adhocracy basierenden Plattform beim Praxispartner. Dazu wurden die Teilnehmer*innen des Praxistest befragt, sowie Einzelinterviews und eine Fokusgruppen-Befragung durchgeführt. Die

Ergebnisse zeichneten ein positives Ergebnis, was die Nutzer*innen-Freundlichkeit von Adhocracy angeht. Positiv und besonders zentral für das Projekt war die Möglichkeit, Beiträge anonym veröffentlichen zu können. Große Zufriedenheit bestand auch auf Seiten der Geschäftsleitung und des Personalrats über die kreativen Vorschläge und die Tatsache, dass sich durch die Online-Beteiligung Mitarbeiter*innen beteiligt haben, die normalerweise nicht an Veränderungsprozessen teilnehmen. Auf der anderen Seite zeigte die Befragung allerdings auch, dass es herausfordernd war, die neuen Beteiligungsmöglichkeiten im Arbeitsalltag zu verankern und gemachte Vorschläge wirklich umzusetzen. Im März 2017 endete das Projekt mit einer erfolgreichen Evaluation durch den Projektträger beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR).

Archivierung alter Adhocracy-Beteiligungsplattform

Finanzierung: ehrenamtliches Projekt

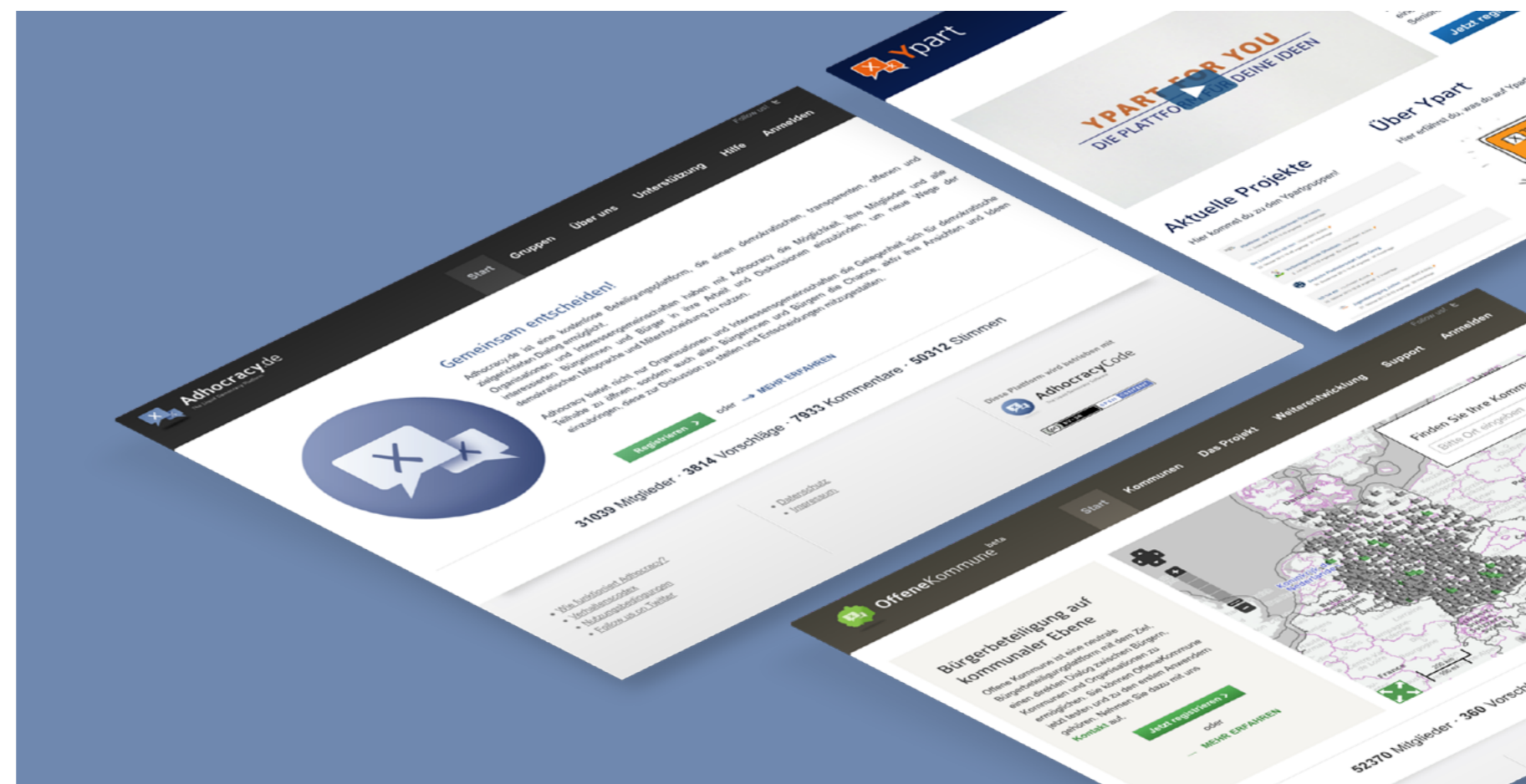
Der Liquid Democracy e.V. feierte im Mai 2017 seinen achten Geburtstag. In dieser Zeit haben wir dutzende Beteiligungsprojekte umgesetzt und begleitet und eine Vielzahl an Beteiligungsplattformen technisch umgesetzt und betreut. Durch die ständige Weiterentwicklung unserer Open-Source-Software Adhocracy und die großen Veränderungen der Software in Version 3 und Version 4, war es nicht mehr möglich, alte Plattformen auf die neue Version zu updaten. Gleichzeitig ist es aber enorm wichtig, die öffentlichen Diskussionen und Ergebnisse der Beteiligungsprojekte dauerhaft zu sammeln. Glücklicherweise befanden sich auf den meisten der Plattformen keine Aktivitäten mehr zu verzeichnen. Deshalb entschieden wir uns in 2017 unsere Plattformen, die noch mit Version 2 von Adhocracy betrieben wurden, zu archivieren. Somit wurden in 2017 folgende bestehenden aber veralteten Plattformen archiviert:

- enquetebeteiligung.de
- urbanliving.berlin.de
- offenekommune.de
- adhocracy.de
- ypart.eu
- publixphere.net

Ziel war es, die Inhalte der Online-Diskussionen unabhängig von technischen Rahmenbedingungen weiterhin für die Öffentlichkeit abrufbar zu machen. Dafür werden die interaktiven Plattformen durch von uns programmierte Skripte in statische Inhalte umgewandelt und von der ursprünglichen Software entkoppelt. So wurden wichtige Projekte unserer

ideellen Arbeit, wie z.B. die Kooperation mit der Enquete-Kommission „Internet und Digitale Gesellschaft“ des Deutschen Bundestags (enquetebeteiligung.de) aus dem Jahr 2011 archiviert und die Ergebnisse dauerhaft für die Öffentlichkeit gesichert. Dies haben wir 2017 als ehrenamtliches Projekt durchgeführt. Für das Projekt ypart.eu stellte uns das Projekt

jugendbeteiligen.jetzt freundlicherweise finanzielle Unterstützung zur Verfügung, sodass es uns möglich war, einzelne noch aktive Mitglieder der Plattform zu informieren und bei Bedarf die Nutzung der Nachfolger-Plattform OPIN.me anzubieten.



Vorträge

Moritz Ritter

„Mehr Beteiligung in der Stadtentwicklung durch Online-Plattformen“, Trialog-Reihe „Partizipation im Wohnungsbau“:
„Städtische Konflikte um Neubau und Verdichtung“

26.04.2017, Berlin - Die Landeseignenen Wohnungsbau-Gesellschaften/ Humboldt-Viadrina Governance Plattform

Rouven Brües

„Demokratische Chancen digitaler Beteiligung“, NRW-Beteiligungskonferenz 2017 „Wo steht Bürgerbeteiligung in NRW heute?“

26.04.2017, Düsseldorf - Fortschrittsskolleg NRW

Rouven Brües

„Ein demokratisches Update für Europa“

10.05.2017, Münster - Symposium Oeconomicum

Gereon Rahnfeld, Moritz Ritter
Vorstellung der Jugendbeteiligungsplattform OPIN.me

11.05.2017, Berlin - Konferenz jugend.beteiligen.jetzt

Gereon Rahnfeld

Speaker's Corner: „Repräsentation und Partizipation neu denken“

08.06.2017, Frankfurt - Evangelische Akademie.
Weitere Vortragende: Prof. Dr. Thomas Zittel, Professor für Vergleichende Politikwissenschaft, Frankfurt; Dr. Stefan Ruppert, Abgeordneter der FDP im Bundestag

Rouven Brües

„Liquid Democracy heute“

04. - 10.09.2017, Nieklitz - Open State of Politics

Gereon Rahnfeld

„OPIN.me - die Jugendbeteiligungsplattform“, KAT Fachforum für digitales Planen und Gestalten - Technologische Trends im Spannungsfeld von Beteiligung – Entscheidung – Planung

07.09.2017, Köthen - Hochschule Anhalt, Fachbereich Informatik und Sprachen

Rouven Brües

„Was ist Liquid Democracy?“

13.09.2017, Berlin - Empfang der GLS-Bank

Rouven Brües

„Digitale Demokratische Beteiligung“

27.09.2017, Potsdam - IASS/ZMI
Anhörung Deliberative Demokratie

Moritz Ritter

Vortrag zu Liquid Democracy, Symposium „Digitalisierung und Demokratie“

04.10.2017, Wien - Bundesrat der Republik Österreich
Bericht ist hier zu finden: www.liqd.net/de/blog/einblick-nach-osterreich-das-symposium-digitalisierung-und-demokratie-des-bundesrates/

Gereon Rahnfeld

„Die Jugendbeteiligungsplattform

OPIN.me als Anwendungsbeispiel für eine mögliche Digitalisierung der Jugendarbeit“, „Digitalisierung.Kinder.Jugendhilfe. Potentiale und Risiken in einem dynamischen Feld ausbalancieren“

19.10.2017, Berlin - SOS Kinderdorf e.V.

Moritz Ritter

„OPIN.me – Die Plattform für digitale Jugendbeteiligung“

10.11.2017, Lörrach - Fachtagung „quo vadis - Kinder- und Jugendbeteiligung“

Jana Gähler

„Civic participation in (local) planning and political processes: potentials and challenges“

14.12.2017, Berlin - Empfang einer Delegation aus Malaysia im Rahmen des Besuchsprogramms der Friedrich Naumann-Stiftung für die Freiheit zum Thema „Elections, Campaigning and Coalitions in Germany“

Gereon Rahnfeld

„Möglichkeiten und Potentiale einer Liquid Democracy“

18.12.2017, Hildesheim - Kolloquium zum Transeuropa-Festival: transeuropa fluid, Transeuropa e.V., Universität Hildesheim

Podiumsdiskussionen, Workshops und Seminare

Rouven Brües

Podiumsdiskussion „Bürgerpflicht? Wer warum (nicht) wählt“

15.03.2017, Hannover - Volkswagenstiftung, Herrenhäuser Forum Politik-Wirtschaft-Gesellschaft. Schloss Herrenhausen www.volkswagenstiftung.de/en/node/735

Jana Gähler

Seminar „mein.berlin.de. Die Plattform für Beteiligung“

12.07.2017, Berlin - Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

Sabine Lebek

Workshop: „Alternative Bezirkstour durch partizipative Räume und Orte in Neukölln“

25.07.2017, Berlin - „Travel to Europe“ vom MitOst e. V.

Marie-Kathrin Siemer

Workshop „What is Liquid Democracy“

19.09.2017, Berlin - Social-Entrepreneurship-Safari vom Goerdeler-Kolleg der Robert-Bosch-Stiftung

Gereon Rahnfeld

Workshop „Einsatz der digitalen Jugendbeteiligungsplattform OPIN.me“

02.11.2017, Fulda - „Qualifizierungsnetzwerk digitale Jugendbeteiligung“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Jana Gähler

Seminar „meinBerlin - die Beteiligungsplattform“

09.11.2017, Potsdam - Universität Potsdam, Seminar Open Government



Liquid Pecha Kucha

28.04.2017, Liquid Democracy, Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

Pecha ...was?

„Pecha Kucha“ ist Japanisch und heißt so viel wie ‚wirres Geplauder‘. Pecha Kucha ist aber auch eine Präsentationsmethode, bei der keineswegs wirres Zeug geplappert wird – sondern mit der sich z.T. komplexe Themen in nicht mehr als 6:40 Minuten vorstellen lassen. In anderen Worten: 20 Folien in jeweils 20 Sekunden. Keine Chance für ‚Death by Powerpoint‘. Prägnante Formulierungen, gute Ideen, steile Thesen, witzige Bilder und – im besten Fall – frische Inspiration für das Publikum.

Nachdem wir das Format im vergangenen Oktober im Rahmen unseres Forschungsnetzwerks Liquid Democracy (FoLD) erprobt haben, möchten wir es dieses Jahr thematisch etwas verlagern. Bei unserem ersten Liquid Pecha Kucha versammelten wir neben einigen üblichen Verdächtigen aus Forschung und Praxis zur digitalen Demokratie erstmals auch Initiativen, die sich im erweiterten Sinne mit den Themen Civic Tech, Freie Software und Open Data befassen. Wir haben uns sehr über folgende Gäste gefreut:

Paulina Fröhlich, Kleiner Fünf
Kleiner Fünf – mit Facebook Bots und radikaler Höflichkeit gegen Rechtspopulismus

Helwig Fenner, Anstimmung
Ein neuer Weg zur bundesweiten Volksabstimmung

Konrad Traupe, openPetition
openPetition – Echtzeit-Demokratie durch digitale Teilhabe

Jana Gähler, Liquid Democracy e.V.
Best Practice – Wie gelingt gute Bürger*innenbeteiligung?

Thomas Wagenknecht, FZI Forschungszentrum Informatik
Crowdsourcing in der öffentlichen Verwaltung – Bereit für den Wandel?

Boris Hekele, FixMyBerlin / Volksentscheid Fahrrad / abgeordnetenwatch.de und Heiko Rintelen, FixMyBerlin / Volksentscheid Fahrrad
Fix My Berlin – Gemeinsam zur Fahrradstadt Berlin

Alsino Skowronnek, Maptime Berlin
SVIFT – Daten cross-medial visualisieren ohne Programmierkenntnisse

Martin Koll, Chaos Macht Schule
Digitale Bildung zusammen hacken

Team ‚aula‘, politik-digital e.V.
Aula – Liquid Democracy an Schulen. Ein Zwischenfazit.

Das Liquid Democracy Sommerfest 2017 im Rahmen des Tech Open Air 2017

13.07.2017, Liquid Democracy, Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

Bei unserem Sommerfest 2017 galt es nicht nur uns selbst zu feiern, sondern auch möglichst viele Externe in unsere derzeitigen Überlegungen miteinzubeziehen. Dazu haben wir zu einer Satelliten-Veranstaltung zum Thema „How can civic tech make a difference in democracy?“ im Rahmen des Tech Open Air geladen. Zusammen mit „Demokratie in Bewegung“ (DiB) und „Democracy in Europe Movement 2025“ (DiEM25) sind wir in einer Podiumsdiskussion den Fragen nachgegangen, ob civic tech neue Perspektiven in der Demokratie öffnen kann und ob digitale Technologien dabei helfen, bessere Gesellschaften zu schaffen und das demokratische Potenzial des 21. Jahrhunderts zu realisieren.

Civi technologies - das ist ein übergeordneter Begriff für ein neu entstehendes Feld von Organisationen und Initiativen, die digitale Medientechnologien (Software) entwickeln, um zur Lösung von gesellschaftlichen, staatlichen oder demokratischen Herausforderungen beizutragen. Diese Herausforderungen umfassen die Förderung der staatlichen Transparenz, die Zugänglichkeit öffentlicher Daten sowie die Entwicklung besserer öffentlicher Entscheidungs- und Ko-Kreations-Prozesse. Das mit civic technologies verbundene Potenzial verändert die Art und Weise, wie wir uns unser soziales, kulturelles und demokratisches Leben vorstellen. In der Praxis können wir sehen, wie Civic Tech es demokratischen und politischen Bewegungen ermöglicht, Unmengen von Menschen zu kollektiven Entscheidungen zu mobilisieren, gemeinsame Antworten zu finden und bestehende demokratische Normen zu hinterfragen.

Den ganzen Bericht (auf Englisch) finden Sie unter www.liqd.net/de/blog/how-can-civic-techmake-difference-democracy/

Es haben die folgenden Personen sowohl Vorträge gehalten, als auch an der Podiumsdiskussion (How can Civic Tech make a difference in Democracy?) teilgenommen:

Anne Isakovitsch, Demokratie in Bewegung

Dominik Mayer, DiEM25 Spontaneous Collective 1 Berlin





EUth Open Summit - Youth eParticipation in Europe: The Future is now!

07.12.2017, Neue Mälzerei, Friedenstr. 91, 10249 Berlin

In den vergangenen zwei Jahren hat das europäische Innovationsprojekt EUth intensiv den Bereich der Jugendpartizipation erforscht und den beispiellosen digitalen Partizipationskasten OPIN entwickelt, der an die Bedürfnisse junger Menschen angepasst ist. Am 7. und 8. Dezember stellte Liquid Democracy zusammen mit den weiteren Projektpartnern Alfstore (France), Association des États Généraux des Étudiants de l'Europe (Belgien), Development Centre of the Heart of Slovenia (Slowenien), European Youth Information and Counselling Agency (Luxemburg), Institute of Studies for the Integration of Systems (Italien), Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V (Deutschland), Missions Publiques (Frankreich), Royal Institute of Technology (Schweden), The Danish Board of Technology Foundation (Dänemark) ihre Ergebnisse und die endgültige Version der Plattform auf ihrem Open Summit in Berlin vor.

In einer Vielzahl von Workshops, Diskussionsgruppen und Keynotes beschäftigte uns und alle Beteiligten besonders die Fragen, wie mehr E-Partizipation ermöglicht werden kann und was Jugendbeteiligung von Bürgerbeteiligung lernen kann. Wie können neue Kommunikationskanäle in (alte) Entscheidungsstrukturen eingebettet werden? Wie können Online- und Offline-Methoden kombiniert werden?

Der EUth Open Summit schloss mit einigen Empfehlungen zur Entwicklung der Denkweise von ePartizipation und digitalen Methoden, zu Synergien, zu Einfluss durch Inklusion, Politikgestaltung und Follow-Up, und zu möglichen und nützlichen Werkzeugen für Partizipation.

Den vollständigen Bericht finden Sie unter www.euthproject.eu/summit/outcomes/.

Gereon Rahnfeld im Interview
Erfolgreiche Partizipationsprojekte
verknüpfen digitale und analoge
Werkzeuge.

19.11.2017 - Bundeszentrale für
politische Bildung
[www.bpb.de/lernen/digitale-
bildung/werkstatt/258808/
erfolgreichepartizipations-
projekte-verknuepfen-digitale-
und-analoge-werkzeuge](http://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/258808/erfolgreichepartizipationsprojekte-verknuepfen-digitale-und-analoge-werkzeuge)

Moritz Ritter, Judith Schoss-
böck

„Liquid Democracy: Konzepte
und Herausforderungen in Theorie
und Praxis“.

Republik Österreich Bundesrat:
Grünbuch Digitalisierung und
Demokratie. Parlamentsdirektion,
Wien.
[www.parlament.gv.at/ZUSD/PDF/
Gruenbuch_Digitalisierung_und_
Demokratie_A](http://www.parlament.gv.at/ZUSD/PDF/Gruenbuch_Digitalisierung_und_Demokratie_A)
CC.pdf

Gereon Rahnfeld

OPIN - Partizipative Planungs-
und Entscheidungsprozesse mit
Jugendlichen digital gestalten.

Korinna Bade, Matthias Pietsch,
Susanne Raabe, Lars Schütz
(Hrsg.): Technologische Trends
im Spannungsfeld von Beteiligung
- Entscheidung - Planung.
Shaker Verlag, Aachen.
[www.shaker.de/de/con-
tent/catalogue/index.
asp?lang=&ID=8&ISBN=978-3-8440-
5439-2](http://www.shaker.de/de/content/catalogue/index.asp?lang=&ID=8&ISBN=978-3-8440-5439-2)

Jana Gähler, Nadine Karbach
Adhocracy - Transparente und
zielgerichtete Dialoge ermögli-
chen.

Peter Patze-Diordiychuk, Paul
Renner, Tanja Föhr (Hrsg.):
Methodenhandbuch Bürgerbeteili-
gung III. Oekom Verlag, Mün-
chen.
[www.oekom.de/nc/buecher/gesamt-
programm/buch/methodenhandbuch-
buergerbeteiligung-iii.html](http://www.oekom.de/nc/buecher/gesamtprogramm/buch/methodenhandbuch-buergerbeteiligung-iii.html)

Impressum

V.i.S.d.P: Moritz Ritter
Anschrift: Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

Telefon: +49 30 6298 4840
E-Mail: hallo@liqd.net

Berlin, den 09.11.2018



Rouven Brües
Vorsitzender



Moritz Ritter
Stellvertreter